

Senfkornbrief Nr. 8

Neues aus der Navigatoren-Schülerarbeit

Januar 2014

Das Jahr 2013 geht zu Ende und mit ihm auch ein Jahr Schülerarbeit, in dem wir wieder mal viel erlebt haben. Fabian berichtet uns von der **Sommerfreizeit in Ratzeburg**, die **Schweizfreizeit** lässt Fotos für sich schwärmen und der aktuelle **Schüler und Studenten-Trainee Clemens** fasst seine ersten 6 Monate zusammen. Außerdem gibt es die Termine für 2014!

Halbzeitbericht von Clemens Stockhausen



Wo uns in einem guten halben Jahr entweder Gerhard Delling und Mehmet Scholl oder (weitaus schlimmer) Kathrin Müller-Hohenstein und Olli Kahn mit ihren gekonnten (und weniger gekonnten) Analysen „beglücken“ werden, stehe ich alleine. Und ich bin auch kein außenstehender „Experte“, der das Spiel genüsslich mit Zeitlupen zerpfücken könnte, sondern mitten im Spiel. „Über den Kampf zum Spiel“, bei der Weltmeisterschaft wird dieser Satz phrasenhaft verwendet werden. Aber irgendwie trifft er auch auf meine erste Trainee-Halbzeit zu.

„Über den Kampf...

Der Anfang war durch die Trennung von meiner Freundin sehr schwer und umkämpft. Er war geprägt von sehr intensiven Zeiten auf den Freizeiten für Schüler und Studenten und Phasen des Alleinseins (in den Semesterferien war in Münster noch nicht so viel los), die ich dringend brauchte, um die Vergangenheit aufzuarbeiten, sie vor Gott zu bringen und so zu bewältigen. Vieles – und noch heute (und sicherlich auch in Zukunft) bin ich immer wieder überrascht über die Menge – musste geordnet und innerlich bereinigt werden. Meine Beziehung zu Gott hat sich in wenigen Monaten sehr vertieft, und so finde ich in IHM den Halt, um mehr und mehr auch mit mir selbst und anderen ins Reine zu kommen.

... zum Spiel“

Die Studentendarbeit hier in Münster ist zu Beginn dieses Semesters stark gewachsen, und wir erleben es als großen Segen, neue und alte Studenten zu haben, die treu die Angebote hier vor Ort wahrnehmen. Was für ein Geschenk, die Investition in Einzelne (besonders erlebe ich das in meinen Zweierschaften) als Arbeit machen zu dürfen!

Und auch in der Schülerarbeit erleben wir das Heranwachsen einer neuen Generation, nachdem langjährige Teilnehmer in die Mitarbeit (und in die Studentendarbeit) gewachsen sind.

Kurzum: Es geht mir ein bißchen wie einem Pinguin, wenn er ins Wasser springt, ich bin in meinem Element. Oder – um im Bild zu bleiben – wie Marco Reus, dem man nach einem halben Jahr Verletzungspause erstmals wieder den Ball zum Spielen gibt. Ich bin sehr dankbar, dass die finanzielle Versorgung bisher komplett gewährleistet ist.



Bericht aus Ratzeburg

Ich steige in Ratzeburg aus dem Zug, stehe auf dem Bahnsteig zwischen den Reisenden und da steht ein mir unbekannter Mann. Er schaut mich an, ich schaue ihn an. Auf einmal fragt er: „Bist du Adrian?“ „Nein, aber Fabian. Du bist Clemens, oder?“ – „Ja!“ Und so stecke ich mitten drin in der Segelfreizeit der Navigatoren. Und



komme erst 10 Tage später wieder raus. Diese 10 Tage aber haben es in sich. Ich lerne in kürzester Zeit die Grundlagen des Segelns (Auf einem Segelboot bekommt der Begriff *Crashkurs* eine ganz neue, wörtliche Bedeutung), Namen von Seilen, Knoten und Elsentelchen an Bord und die richtige Durchführung der Manöver. Das brauchten wir dann auch, denn die lange Segeltour über den ganzen Ratzeburger See ist bis zur Mittagspause einfach, danach aber ist der Wind ungünstig. So heißt es kreuzen, und das, obwohl wir erst in besagter Mittagspause gehört haben, dass die Liebe Christi der Wind in unseren Segeln sei! Diese These ist der Kerninhalt eines geistlichen Inputs zu dem Bibelvers „Denn die Liebe Christi drängt uns“ (2. Korinther 5,14a). Auch andere Bibelverse werden von einem Mitarbeiter vorgestellt und aus dessen Sicht erklärt, in Kleingruppen besprochen, in Workshops umgesetzt und dann wieder allen präsentiert. So entstehen Andachten und Holzboote, Musik, Videos und Musikvideos zu den Versen. Das Ziel: Die Verse sollen auswendig gelernt werden. Ich ziehe das Fazit: Ohrwürmer sind am erfolgversprechendsten.

Spaß hatten wir aber nicht nur beim kreativen Auswendiglernen, sondern auch bei vielen gemeinschaftlichen Aktionen wie Wasserschlachten oder dem bunten Abend. Aber am Ende kam doch noch die große Sentimentalität beim Verabschieden, die nur zum Teil getröstet werden konnte durch die Hoffnung: Nächstes Jahr wieder. Von Fabian Strobel (3. v. links)



Impressionen von der Schweiz-Freizeit



Termine 2014

MutCamp: 21.2-23.2.

SMS-Day in Münster: 22.-23.4.

Pfingsten in Braunfels: 17.-20.5.

Ratzeburg-Freizeit: 2.8.- 11.8.

Schweiz-Freizeit: 31.7- 10.8.